

**To whom it may concern**Fakultät I  
Sozialwissenschaften  
Prof. Dr. Jörg PotthastProfessur für Soziologie,  
insbesondere Workplace Studies  
Adolf-Reichwein-Str. 2  
57068 Siegen  
+49 (0)271 740-2983, Sekr. -3921  
joerg.potthast@uni-siegen.de

Siegen, 27. September 2021

---

**Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2021-22****Material practices: and other approaches to the post-human (MA), Di 10-12; Instructor: Dr. Siri Lamoureau**

We are surrounded by objects, things, creatures and stuff. We eat food, arrange books, talk to dogs and plants, swat flies and take trains. These non-humans also affect us, ask for care, love, maintenance and shape our lives in many ways. And yet, social theory tends to focus on humans, the abstract meanings, thoughts and beliefs of people and put materialities as an afterthought of 'the social'. Recently social sciences have turned to 'the post-human' to understand better the role of things, environments, species, and technologies in our lives, and their role to shape our material and abstract lives. This course provides a critical overview of these recent approaches to the post-human: the readings will address "material practices", "the ontological turn", a "multispecies approach", the "Anthropocene", "actor-network theory" and "new materialism" among others. The students will also experiment with one or more of these methods in a small research project if they take the class as an exam.

**Gender, science and technology (BA), Mi 14-16; Instructor: Dr. Siri Lamoureaux**

What is the relationship between gender and science/technology? There are many: on the one hand, there are gendered differences in the workplace - who researches exploding stars, designs software, or gives massages to tech workers in Silicon Valley? There is also the very gendering of scientific knowledge and material technologies themselves. From microbes to artificial intelligence, to climate change, our world is inscribed with gendered categories and stereotypes. Furthermore, there are feminist ideas about how to change the world, to disrupt long-standing patterns of inequality of female-male, nature-culture, and subjectivity-objectivity relations. This course will provide a survey of the important literature in this field. It will help to foreground the gendered dimension underlying even supposedly neutral things, discourses, settings and institutions. Students will gain analytical skills that can be applied to any topic of interest where structural inequalities underlie claims of "neutrality" or "objectivity".

### **Lehrberufe: Glanz und Elend (BA), Do 10-12**

Schulen befestigen soziale Ungleichheit. Die sozialwissenschaftliche Forschung hat dazu beigetragen, Mechanismen dieser „Reproduktion“ (sozialer Ungleichheit) immer genauer zu verstehen. Ihre Ergebnisse erscheinen jedoch mitunter erwartbar: Hinter noch so glanzvollen bildungspolitischen Fassaden immer das gleiche Elend... Das Seminar bemüht sich um Zuspitzung und um Differenzierung. Es fragt, auch gestützt auf die Analyse populärer Darstellungen: Inwiefern genau ist der Beruf Lehrer:in am Ende? Es rückversichert sich: Was macht Lehrberufe eigentlich aus, wenn sie von der Praxis des Unterrichtens (Korrigierens, Bewertens, etc.) her bestimmt werden? Diese Fragen verweisen an eine (neuere) *praxeologische Strömung* der Bildungs- und Unterrichtsforschung, die sich *neben sozialstrukturell angelegten Untersuchungen* etablieren konnte. Ein Ziel des Seminars ist es, Stärken und Grenzen beider Forschungsrichtungen aufzuzeigen. Insofern richtet es sich ebenso an Kernfachstudierende, die vornehmlich an konzeptuellen Fragen interessiert sind, wie an Lehramtsstudierende, für die der empirische Forschungsgegenstand (ihr späterer Beruf) im Mittelpunkt steht.

### **Natur/Kultur/Labor: Wie und worüber forschen die Science and Technology Studies? (BA) Do 12-14**

Mit der sauberen Aufteilung in Natur und Technik (und deren wissenschaftlicher Untersuchung) auf der einen Seite und kulturellen Deutungsmustern (und deren wissenschaftlicher Untersuchung durch ganz andere Disziplinen) auf der anderen Seite stimmt etwas nicht. Dieser Verdacht nährt seit gut fünfzig Jahren das Forschungsfeld der Wissenschafts- und Technikforschung (Science and Technology Studies, STS). In Abgrenzung zur *wissenschaftsphilosophischen Vergewisserung* über die Logik der Forschung hat dieses Feld u.a. *soziologische Beiträge* vorgelegt, die Wissenschaft als Kultur und Praxis konzeptuell neu bestimmt und empirisch untersucht haben. Das hat sich sowohl in der Auseinandersetzung mit dem Dualismus (Natur/Kultur) als auch im Hinblick auf die Operationalisierung von vermittelnden dritten Größen (jenseits von Natur und Kultur) wie etwa dem Laboralltag als sehr anspruchsvolle Aufgabe herausgestellt. Umso wichtiger ist es, dass Alexander Bogner kürzlich daran erinnert hat, hier nicht nur eine akademische Herausforderung, sondern eine demokratische Aufgabe zu sehen: Sein Buch über „Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet“ (Reclam Verlag, 6€, bitte anschaffen!) wird im Seminar eingehend diskutiert.

### **Institutionen Organisationen Praktiken (MA) Fr 10-12**

*To queue or not to queue?* In Gesellschaften, die sich als „marktwirtschaftlich“ beschreiben, erscheint dies allein als eine Sache individueller Nutzenabwägung. Forschungen (und Modellierungen) über Warteschlangen werden tatsächlich durch das Theorieangebot „rationaler Wahl“ dominiert. Das gilt auch dort, wo es um Normen geht. (Was heißt „Vordrängeln“? Wie erklärt sich Sanktionsbereitschaft gegenüber Leuten, die die Reihenfolge des „first come, first served“ verletzen?) Das Seminar erkundet demgegenüber die Reichweite dreier Forschungsansätze, die mit institutionen-, organisations- und praxistheoretischen Anleihen alternative Erklärungen für soziale Ordnung und ihren Wandel aufbieten. Dafür bleibt es beim für die Theorieströmung individuell-rationaler Wahl exemplarischen Gegenstand der Warteschlange. Ziel des Seminars ist es, an einem (auch vor der Pandemie) alltäglichen Beispiel theoretische Mehrsprachigkeit einzuüben. Das Seminar bietet eine vergleichende Einführung in Grundbegriffe sozialer Realität (Institutionen, Organisationen, Praktiken). Es verlangt die Bereitschaft, sich auf Übungen zur Herangehensweise qualitativer Sozialforschung einzulas-

sen: Wie werden Beschreibungen sozialer Realität zum Gegenstand theoretischer Reflexion? Wie lassen sich theoretische Überlegungen empirisch operationalisieren?

### **Datenverarbeitung: Interaktionsanalytische Zugänge und Befunde (MA), Fr 12-14**

Interaktion stresst: Wo Interaktion im Zuge personenbezogener Dienstleistungsarbeit zum Beruf gemacht wird, führt dies zu Verdichtungen, die Stress nach sich ziehen und manchmal auf Dauer stellen (Badura 1990). Der Umgang mit Stress ist, wie sich anhand dieser Berufe zeigen lässt, sozialstrukturell ungleich verteilt. Zeitlich ausgedehntes Care-Work ist eher weiblich, kurzzeitige Beziehungsarbeit eher männlich, wie die Gegenüberstellung von Flugbegleiterinnen und Inkassomitarbeitern gezeigt hat (Hochschild 1983). Auch Digitalisierung gilt als Stressfaktor. Aber lässt sich dieser Stress interaktionsanalytisch fassen? Hat Digitalisierung nicht vornehmlich mit der Ersetzung menschlicher Interaktionspartner durch Geräte (und darüber verfügbare, also per definitionem nicht an Kopräsenz gebundene Dienstleistungen) zu tun? Verspricht Digitalisierung, indem sie Technik als (verlässliche) Interaktionspartnerin (Geser 1989) einführt, nicht gerade Entlastung von Interaktionsstress? Gegenläufig zu diesem Versprechen, oft auf Individualisierung (und Freiheit) gerichtet, erkundet das Seminar den Zusammenhang von Stress, Interaktionsverdichtung und Sozialstruktur im Zuge der Digitalisierung. Wie, wo und entlang welcher sozialen Arbeitsteilungen trägt Digitalisierung dazu bei, Stress zu verdichten? Ziel des Seminars ist es, diese Frage z.B. anhand neuerer Arbeiten zu Callzentren (Sallaz 2019) empirisch zu prüfen und auch konzeptuell zu schärfen. Bietet sie eine Alternative zu einer individualistischen Konzeption digitaler Techniknutzung? Trägt sie dazu bei, Digitalisierungskritik, die sich oft darauf beschränkt, einen „solutionistischen“ Individualismus anzuprangern – „to save everything, click here“ (Morozov 2013), maßgeblich zu erneuern?

### **Technik-, Praxis- und Sozialtheorie (MA), Fr 14-16**

Seit sich Praxistheorien im Zuge eines Generationswechsels von weiteren modernisierungstheoretischen Restbeständen verabschiedet haben, können sie konzeptuell und empirisch auch mit Affekten umgehen (A. Reckwitz). -- Die Praxistheorie ist darauf bedacht, möglichst „ausgedünnte“ Begriffe zu verwenden. Dafür wechselt sie auf „Grundbegriffe“ bedachte Referenzautorinnen und -autoren u.a. gegen poststrukturalistische Theorieangebote aus. Praxis ist nach Vorgabe dieser praxistheoretisch verdünnten Theoriebildung als „Wiederholung“ zu bestimmen (H. Schäfer). -- Die Praxistheorie macht sich etwas vor, wenn sie behauptet, mit der Vorentscheidung für entweder mikro- oder makroskopische Erklärungsansätze ein hartnäckiges Theorieproblem bereits hinter sich gelassen zu haben. Bei genauerem Hinsehen werden Beiträge zur Praxistheorie fortlaufend von diesem Problem eingeholt (Th. Alkemeyer & N. Buschmann). -- Die Anliegen der Praxistheorien lassen sich weitgehend mit „Hausmitteln“ bearbeiten, etwa mit Rückgriff auf mikrosoziologische Konzepte, die stärker verhaltenstheoretisch ausgerichtet sind. Ausgerechnet dort, wo die Praxistheorie besonders selbstbewusst als neues und eigenständiges Theorievorhaben auftritt, neigt sie zu einem „scholastischen Fehlschluss“ – also zu einer Haltung, die sie selbst kritisiert (S. Hirschauer). – Das Seminar erarbeitet sich die aktuelle Debatte über „Praxistheorie“ über eine Reihe kontroverser Standortbestimmungen (die oben erwähnten Beiträge sind allesamt dem von Hilmar Schäfer herausgegebenen Band Praxistheorie. Ein Forschungsprogramm entnommen). Als für diese mehrstimmige Theorieentwicklung maßgebliche empirische Fallstudie zieht sie eine Untersuchung zur Technisierung des ärztlichen Gehörs heran (J. Lachmund: *Der abgehörte Körper*).